

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Lagerblatt Erzgebirge. Fernsprecher 33.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Redaktionsrat: Die Redaktionsrat besteht aus Herrn Dr. Friedrich Schütz, Vorsitzender, und Herrn Dr. Carl Schütz, Schriftführer. Die Redaktionsrat wird durch die Wahlen der Abonnenten für das nächste Jahr gewählt. Die Wahl findet am 1. März im Lokal der Redaktion statt. Die Wahlberechtigten sind die Abonnenten der Zeitung für das nächste Jahr. Die Wahllokale sind in der Redaktion anzufragen.

Nr. 187.

Montag, den 14. August 1916.

11. Jahrgang.

Eine neue Kraftprobe der Engländer zusammengebrochen.

Ein neuer großer Angriff an der Somme gescheitert. — Schwerste englisch-französische Verluste. — Untergang eines englischen Zerstörers westlich von Stanislas zwei russische Divisionen in erbitterten Kämpfen zurückgeworfen. — Sieben starke Stürme der Italiener gegen die Höhen östlich von Orz abgeschlagen. — Der Zusammenbruch Italiens in Tripolis.

Die polnische Frage.

Aus Oesterreichs Hauptstadt wird geschrieben: Die Anwesenheit der leitenden deutschen Staatsmänner in Wien übte auf die ganze Kriegsstimmung, die durch die Kämpfe in Gallizien und am Isonzo abermals in Hochspannung versetzt worden ist, einen beruhigenden Einfluß aus, denn wenn Besprechungen über die Ordnung der Angelegenheiten der von den Verbündeten gemeinsam besetzten Gebiete an der Zeit waren, so wurde dadurch bestätigt, daß mit dem endgültigen Siege gerechnet wird und daß gewisse Teilerfolge der Gegner keinen Eindruck auf die verbündeten Reiche machen. Nach beiden Seiten hin erwartet man jetzt die Schaffung von Grundlagen zur Verständigung, und demgemäß wurde dem Erscheinen des deutschen Reichskanzlers und des Staatssekretärs des Außenwerts eine weittragende Bedeutung beigelegt. In der halbamtlichen deutschen Rundgebung hieß es, daß die beiden Staatsmänner in erster Linie den Besuch des Freiherrn v. Burian erwirken wollten. Als dieser im Januar 1916 den Platz des Grafen Berchtold eingenommen hatte, begab er sich alsbald in das deutsche Hauptquartier, um dem Kaiser seine Aufwartung zu machen. Bei dieser Gelegenheit traf Baron Burian bereits mit dem deutschen Reichskanzler zusammen, und der Gedankenaustausch hatte das Gute an sich, daß ein neues Unterpfand für die enge Uebereinstimmung der beiden Leiter der auswärtigen Politik der verbündeten Reiche gegeben wurde. Später fuhr Burian auch nach Berlin. Eigentlich bedarf es der äußerlichen Rundgebung nicht, um die Innigkeit und Festigkeit der Waffenbrüder zu beweisen, die auf Tod und Leben, Wohl und Wehruhen Seite an Seite stehen, doch trägt eine persönliche Unterredung, wie überall im Leben, weit mehr zum gegenseitigen Verstehen bei als lange schriftliche Auseinandersetzungen. Somit dürften auch jetzt große Ergebnisse in der Zusammenkunft erzielt worden sein. Im Vordergrund der gemeinsam besetzten Gebiete steht Kongresspolen, dessen künftige Verhältnisse geordnet werden sollen. Wenn ein ruhmreicher Frieden, wie ihn jeder Deutsche, Oesterreicher und Ungar hofft, die Grenzsteine des Moskowiterreiches dauernd nach Osten verschieben soll, so ist es folgerichtig und billig, daß bei der Einrichtung des Genommenen die Sieger zunächst ihre eigenen Interessen ins Auge fassen. So mangelhaft, wie unsere kritischen Verteidigungsmöglichkeiten nach der russischen Seite auch waren, — weder Deutschland noch der österreichische Doppelstaat haben vor dem Kriege je im Ernst eine Regulierung der russischen Grenze erstrebt. Nach den bitteren Erfahrungen stehen die Dinge natürlich anders. Gemeinsam für beide Mächte war und bleibt die Gefahr, die sich aus der weit in ihr Gebiet hinreichenden Bastion Kongresspolens ergibt. Daß die russische Führung die für Angriff und Verteidigung gleich vorteilhaften Bedingungen mit ihrer Dampfwalze nicht richtig auszunutzen vermochte, ändert nichts an der Sachlage. Nur der Tapferkeit und der geschickten Leitung der vereinten Heere ist es zu danken, daß die russischen Massenangriffe zurückgewiesen werden konnten. Tatsächlich sind Ostpreußen und Gallizien von den hereinbrechenden Horden aufs schwerste heimgesucht worden. Nicht minder wurde die bebauerte Dörferbevölkerung Polens von den zarischen Truppen ausgeplündert und mißhandelt. Sie wird infolgedessen mit den Bewohnern der deutschen und österreichisch-ungarischen Grenzprovinzen darin übereinstimmen, daß derartige Grauel sich nicht wiederholen dürfen. Das polnische Interesse geht also Hand in Hand mit den deutschen und österreichisch-ungarischen Forderungen, daß für die kommende Friedenszeit ein neuer Grenzrat geschaffen werden muß. Wo und wie dieser einzurichten ist, das war Sache der Staatsmänner, die jetzt in Wien darüber berieten.

In allen Bevölkerungskreisen Polens ist man der festen Ueberzeugung, daß die endgültige Regelung der polnischen Frage bevorsteht. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß in den jetztigen besetzten Gebieten Polens noch während des Krieges eine polnische Zivilverwaltung eingesetzt wird und daß der Bevölkerung gewisse Freiheiten und Rechte zugesprochen werden sollen. Bei der Wahrung, der in diesen Tagen alle bisher ausgegebenen Pässe im Gebiet des Generalgouvernements Warschau unterzogen werden, wird in der Rubrik der Staatsangehörigkeit die Bezeichnung Russe gestrichen und durch die Bezeichnung Pole ersetzt.

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 14. Aug. vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich der Straße Chalpoal-Posidres war es den Engländern gestern früh gelungen, in etwa 700 Meter Breite in unseren vordersten Graben einzudringen. Durch Gegenangriff wurden sie heute Nacht wieder hinausgeworfen. Vor Guillemont und der südlich anschließenden Linie sind Massenangriffe des Feindes unter schwerster Einbuße für ihn abgeschlagen worden. Ebenso brachen zwei sehr starke französische Angriffe im Abschnitt von Maurepas und östlich von hem zusammen.

Nachträglich ist gemeldet, daß die Franzosen in der Nacht vom 13. August das Dorf Henry und unsere Stellung östlich davon angegriffen haben und glatt abgewiesen sind. Ein feindlicher Handgranatenergriff ist gestern nordwestlich des Dorfes Chlammont gescheitert. — Am und südlich vom Kanal von La Bassée herrschte lethargische Gesichtslosigkeit. Die Engländer zeigten die feindlichen Detrouillen große Regsamkeit. Besonders gingen nordwestlich von Kalmes härtere Ausfallmanöver ab, nach ausgiebiger Feuerüberprüfung vor. Die Unternehmungen waren ohne Erfolg. Westlich von Bapume wurde ein englisches Flugzeug im Luftraum zur Landung gezwungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. In der Gegend von Skrodown sowie am Ogalny-Kanal südlich des Wygonowkoje-Sees wurden feindliche Vorstöße abgebrochen. Deutsche Abteilungen zerstreuten russische Vortruppen unter erheblichen Verlusten für diese. Bei Karesce, am Stochod, ist ein Gefecht gegen vorgehende Feinde zu unseren Gunsten entschieden. Starke feindliche Angriffe richteten sich gegen den Lub- und Grabuzka-Abschnitt südlich von Brody. Sie wurden blutig abgewiesen. Neue Angriffe sind dort im Gange.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Im Abschnitt Idowa-Ronitsch scheitern russische Angriffe. Eingeborene Teile des Feindes sind durch Gegenangriff zurückgeworfen. Ueber 300 Gefangene sind eingebracht. Auch westlich von Monastyrzyska lief der Gegner erheblich an. Er erlitt in unserem Feuer große Verluste.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse, selbst die Scheinaktivität des Feindes, heute ab. (W. T. B.)

Oberste Heeresleitung.

Ergebnislosigkeit der Schlacht an der Somme.

In der Züricher Post wird darauf hingewiesen, daß die erneuten Anläufe der Engländer und Franzosen an der Somme und Maas nichts anderes erreicht haben, als die deutschen Kräfte bis jetzt auf dem westlichen Kriegsschauplatz zu binden. Für diesen Zweck wurden Opfer gebracht, die eine gleich intensive Fortdauer der jetzigen Anstrengungen in Frage stellen. Die englischen Zeitungen haben seit dem 1. Juli einen Offiziersverlust von 18 000 Mann gemeldet, der gesamte Abgang an Offizieren dürfte mehr als 27 000 Mann betragen. Diese Zahlen sind wohl des Grund dafür, daß die ursprünglich geplante Erweiterung des Infanterieangriffsbereiches immer noch nicht stattgefunden hat. — Clemenceau betont im Homme Enchaîne, daß die Sommeschlacht nichts von ihrer Erbitterung verloren habe. Die Deutschen verteidigten sich mit größter Kraft. Wenn es den Alliierten glückte, sich der vom Feinde besetzten Höhen bei Péronne und Bapaume zu bemächtigen, so wäre die noch zu erfüllende Aufgabe bedeutend, denn die Deutschen hätten sich hinter ihren gegenwärtigen Linien sich einer ungeheuren Maulwurfsarbeit gewidmet. (W. T. B.)

Der Kaiser an der Westfront.

(Amtlich). Der Kaiser beschäftigt nach seiner Rückkehr zur Westfront die an der handhaben Kräfte stehenden Teile des Heeres, sowie der Marine und begab sich darauf zunächst ins Sommegebiet, um dort den kämpfenden Führern und Truppen seine dankbare Anerkennung auszusprechen. Der Kaiser begrüßte dabei auch eben aus dem Kampfe zurückkehrende Truppen.

Die englisch-französischen Beratungen in Paris.

Die über die am Freitag stattgefundenen mehrstündigen Pariser Beratung Bloch Georges mit Joffre, Castelnaun und den Ministern Briand, Roques und Thomas ausgegebenen halbamtlichen Noten enthalten nur ganz allgemeine Angaben über die geplante Steigerung der französisch-britischen Tätigkeit auf allen Kriegsschauplätzen. Pariser Blätter bemerken hierzu, daß die Beratung sich auch mit der Verwendung der zu erwartenden portugiesischen Hilfsgruppen beschäftigte, die nach einer Disaboner Meldung des Journal die Gesamtstärke von 100 000 Mann erreichen könnten, falls die englisch-portugiesischen Voraussetzungen sich verwirklichen sollten. Im Zusammenhang mit der Pariser Beratung steht auch die Havas-Note vom Sonnabend über die Kriegslage im Sommegebiet. Die Note hebt hervor, daß die Anstrengungen der Franzosen auf ihrem linken Flügel darauf abzielen, den Angriff der Engländer auf Guillemont zu unterstützen. Diese Perspektive ist bestimmt, nach den lächerlichen Ergebnissen der englisch-französischen Augustoffensive Hoffnungen auf deren günstigeren Fortgang zu wecken.

Zusammentritt des großen Kriegsrates des Vierbundes.

Scho de Paris meldet, der große Kriegsrat der Entente werde in der kommenden Woche zusammentreten, um über die englisch-französische Offensive wichtige Beschlüsse zu fassen.

Frankreichs Rüstungen für 1917.

Die Syoner Blätter melden, daß die französische Regierung mit der Vergabe von Kriegsmateriallieferungen für 1917 begonnen habe.

Der französische Jahrgang 1917 an die Front.

Baseler Blätter melden aus Paris, daß der Jahrgang 1917 (eben aus den Depots an die Front abgegangen ist).

Die englischen Riesenverluste.

Schweizerische Blätter berichten: Die amtlichen englischen Verlustlisten vom 1. bis 10. August enthalten die Namen von 1558 Offizieren, darunter 412 Toten, ferner von 31 097 Mannschaften, darunter 6192 Tote. In diesen Zahlen dürften die Verluste der englischen Kolonialtruppen nicht eingeschlossen sein. Die Gesamtzahl der vom 1. Juli bis 10. August in den Verlustlisten aufgeführten Offiziere und Mannschaften beträgt 179 855, darunter 18 768 Offiziere.

Englands finanzielle Hauptfrage.

Daily News erklären in einem Leitartikel als finanzielle Hauptfrage für England nicht Geld, sondern Aufrechterhaltung seines Kredites, auf dem die Fortsetzung des Krieges durch die Verbündeten beruhe. Dies mache die Lage bedrohlich. Englands Darlehen an die Verbündeten seien eine schwere Last, besonders wegen ihrer Unbestimmtheit und der Unmöglichkeit einer scharfen Kontrolle. (W. T. B.)

Englische Anleihe in Amerika.

England unterhandelt in Newyork bezüglich der Ausgabe einer Anleihe in Höhe von 100 Millionen Dollars, die durch Hinterlegung amerikanischer Wertpapiere gesichert werden soll.

Ein englischer Zerstörer gesunken.

Der gegen 2 Uhr nachmittags am Sonntag in Hoel van Holland angekommene englische Dampfer Grenadier aus Newyork berichtet, daß Sonntag morgen 3 Uhr 3 Minuten westlich des Leuchtschiffes Maas ein ihm begleitender englischer Zerstörer auf eine Mine gestoßen und gesunken sei. Die Mannschaft habe sich in drei Booten gerettet, welche später von anderen englischen Zerstörern aufgenommen worden seien. (W. T. B.)

Ein italienisches Schloßschiff vernichtet!

Das Berl. Lagerbl. meldet aus Lugano: Nach zuverlässigen Meldungen wurde in den ersten Tagen des August das italienische Kriegsschiff Dandolo vernichtet. Die Todesanzeigen der dabei umgekommenen Offiziere beginnen bereits die Blätter zu füllen. — Der Dandolo ist ein ganz neues Schloßschiff erster Klasse mit einem Range-

fast 800 000 Tonnen. (Man wird eine Bestätigung dieser nicht ganz klaren Nachricht abwarten müssen. D. Reb.)

Der Kaperkrieg.

Der Dampfer *Asag*, mit einer Kohlenladung von 1500 Tonne, wurde aufgebracht und nach Swinemünde gefahren. Ebenso wurden die Dampfer *Niels Ebbesen* und *Dania* von deutschen Kriegsschiffen gelapert.

Der Untersee- und Minenkrieg.

Der dänische Dampfer *Machaim* nahm im Mittelmeer 29 Mann der Besatzung des italienischen Dampfers *Sabaffano* auf, der von einem österreichischen Unterseeboot torpediert worden war, und landete sie in Barcelona. — Der dänische Dampfer *Robert*, von Schweden nach Rouen mit Papiermasse unterwegs, ist im Kanal auf eine Mine gestoßen und gesunken. Das Schicksal der Besatzung, die 17 Mann zählt, ist unbekannt.

U-Boot-Beute.

Bern, 14. August. Französische Blätter melden aus Paris vom 11.: Ein deutsches Unterseeboot hat vier Schiffe, den französischen Dampfer *Marie*, die norwegischen Schiffe *Credo* und *Soro* und das dänische Schiff *Robert* angehalten. Die drei ersteren wurden versenkt. Der Kommandant des Unterseebootes erklärte, daß die norwegischen Schiffe Ladungen hätten, welche als Waren betrachtet werden müßten. Das dänische Schiff *Robert* wurde wegen Unbedenklichkeit der Ladung freigegeben. Es brachte die Mannschaften der drei versenkten Schiffe nach Paris.

Bern, 14. August. Nach einer Meldung des Temps aus Madrid ist der englische Dampfer *Antiope* (2973 Tonnen) durch ein österreichisch-ungarisches Torpedoboot versenkt worden.

Die Lage in Tripolis und Ägypten.

Mitteilung der Telegraphen-Agentur (DWA) Aus amtlicher türkischer Quelle werden die folgenden Nachrichten gegeben: In dem ganzen Gebiet von Tripolis von westlich des Sereth bis zur tunesischen Grenze befindet sich kein italienischer Soldat mehr, außer innerhalb der Mauern der Städte Homs und Tripolis. Die Stämme, die sich an der tunesischen Grenze befinden, haben sich mit den tripolitanischen Kriegern vereint und mit diesen zusammen die ganze Zone zwischen Latawin und Dehbi besetzt. Zur Stunde werden diese Gebiete von den Scheichs und Führern der Krieger verwaltet. Der rote Halbmond glänzt in allen diesen Gegenden. Tiefe Ergebung und Kreuze wird dem großen Kalifat bezeugt und der türkischen Regierung. Ebenso steht es in Benghasi. Die Krieger zeigen große Festigkeit und entwickeln große Stärke gegenüber den Engländern. Die mit ihren Offizieren gegen den Emir von Darfur Abgesandten ägyptischen Truppen sind zum großen Teil zu diesem übergegangen, was zur Folge hatte, daß die Verbindungsstellen zwischen dem Sudan und Ägypten abgeschnitten wurden. Bezüglich haben die Führer der Kriegertruppen, die in Afrika operieren, Post- und andere Verbindungen mit Ägypten eingerichtet. Für Ägypten hat der Emir von Darfur, der nie eine Gelegenheit hat vorübergehen lassen, seine Truppe gegenüber dem Kalifat zu bewegen, sich auch dieses Mal untermittelt ungeheurer Schwierigkeiten mit Tapferkeit den Engländern widersetzen und ist bereit in die Lage gekommen, die Fährten des Völkers zu pflichten. Andererseits hat er ein neues Mal seine Ergebung gegenüber dem Kalifat bezeugt. Die mohammedanische Bevölkerung von Ägypten zeigt bei keiner sich bietenden Gelegenheit, ihre Sympathien gegenüber der osmanischen Regierung zu äußern. Die Herrschaft der Grausamkeiten, welche die Engländer in Ägypten eingeführt haben, hat diese Gefühle der Ergebenheit und der Treue nur gesteigert. Während der Freitagabenddemonstrationen gegen die Anwesenheit bei der Verlesung des Namens des falschen Scheichs im Khotbo durch ihr Schwelgen die ganze Bevölkerung, die sie diesem Namen gegenüber empfinden. Dagegen erklart aus tausenden von Kehlen aufdringlich das Amen, sobald der Name des Kalifen genannt wird. Dies läßt die in der Nähe der Woschen aufgestellten Gendarmen vor Wut aufschäumen. Vor einigen Monaten wollten die Engländer die ägyptischen Polizeiführer unter die Fahnen rufen. Diese meuterten aber nach ihrer Einberufung und erklärten, daß sie ihre Waffen nicht gegen Mohammedaner abzugeben würden. So sind sie bewußt worden, auf die Wiedereinführung dieser Polizeitruppe zu verzichten.

Drabtnnachrichten.

Scheidemann gegen einen Frieden um jeden Preis.

Dresden, 14. August. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Scheidemann sprach in Dresden im Zirkus Carrasani über das Thema Krieg, Volk und Frieden. Mit aller Schärfe sprach er sich gegen einen Frieden um jeden Preis aus, der Deutschland zu einem Weltklotz machen würde. Scheidemann wies darauf hin, daß die Sozialisten in den feindlichen Ländern noch immer nicht das geringste von einer Wiederannäherung der Verbindungen mit den deutschen Sozialdemokraten wissen wollten. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, in der ein baldiger Frieden gewünscht wird, jedoch nur ein solcher, der die Unabhängigkeit, territoriale Integrität und freie gewerkschaftliche Entwicklung Deutschlands gewährleistet.

Verurteilung eines Fliegerhelden.

Berlin, 14. August. Nach der Vossischen Zeitung bringt New York Wort eine Meldung, wonach die Hauptmann B. D. E. eine Meldung, wonach die Hauptmann B. D. E. in einem Kampf als Aufschwinger tätig gewesen sein soll, nachdem er die deutsche Armee schuldenhalber habe verlassen müssen. Dieser Allgemeinmeldung gegenüber sei festgestellt, daß B. D. E. sich vor acht Jahren auf dem Gymnasium in Dessau befand, das er 1911 mit dem Zeugnis der Reife verlassen hat. Seitdem gehört er ohne Unterbrechung dem deutschen Heere an.

Deutscher Heeresbericht vom Sonntag.

(Amstsch.) Großes Hauptquartier, 13. August 1916.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Chieppoi und dem Sommer setzen unsere Verbände gegen ihre ganze Kraft zu einem einheitlichen Angriff zusammen, der — nach vorausgegangenem heftigen Kampfen am Nachmittag im Abschnitt Velleca-Poschana — nachts auf der ganzen Linie vorbrach. Unter den schwersten Verlusten für den Gegner ist der Stoß zwischen Chieppoi und Gulliemont zusammengebrochen. Weiter südlich bis zur Sommer kam es mit den immer wieder anlaufenden Franzosen zu schweren Kämpfen; sie wurden die ganze Nacht hindurch fortgesetzt und sind bei Maneros am östlich von dem noch im Gange. Hier südlich des Somers schloß ein französischer Angriff gegen Blacas erfolglos in unserm Gebiet. Auf der übrigen Front hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet. Unsere Truppen machten nordwärts von Demelas, bei Lombres und südlich von Luff in der feindlichen Linie Gefangene. Unentbehrungen gegnerischer Verbindungsmittel wurden abgewiesen.

Ein englisches Doppeldschiff ist südwestlich von Sapanas abgegriffen. Dem an den erfolgreichen Kämpfen südlich von Sapanas am 9. August beteiligten Leutnant Grant hat Seine Majestät der Kaiser den Orden pour le mérite verliehen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls von Hindenburg.
Russische Vorstöße südlich von Smoloz und bei Kaluszow blieben erfolglos. Westlich von Balogos wurden feindliche Angriffe abgewehrt.

Front des Feldmarshalleutenants Erzherzog Carl.
Westlich von Monastyrzsa, sowie an der Bysztyzsa-Front südwestlich von Stanislaw wurden die angreifenden Russen, zum Teil durch Gegenstöße, zurückgeworfen.

Südl. Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Deutscher Admiralsstabs-Bericht.

(Amstsch.) Ein unseres Unterseebootes hat am 13. August Vormittag im englischen Kanal den englischen Jachtboot *Laffoo* versenkt.

(W. C. B.) Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Berlin, 14. August. (Amstsch.) Ein unseres Unterseebootes hat im englischen Kanal in der Zeit vom 2.—10. August 7 englische und 3 französische Segelschiffe, sowie 3 englische und 3 französische Dampfer versenkt. W. C. B.

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amstsch wird in Wien verlautbart vom 13. August:

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalis des Kavallerie Erzherzogs Carl.
Südlich von Waroch behaupteten unsere Truppen ihre Stellungen gegen neuerliche heftige Angriffe. Der Feind erlitt einen vollen Mißerfolg. Unmittelbar westlich von Stanislaw wurden russische Divisionen in erbittertem, Tag und Nacht über andauernden Kämpfen zurückgeworfen. Westlich des Dnjepr fanden auf unserer Seite nur Truppenteile untergeordneter Stärke im Gefecht.

Heeresfront des Generalfeldmarshalls von Hindenburg.

Westlich und nordwestlich von Balogos wehrte die Armee des Generalobersten von Böhm-Ermoli abermals russische Massenstöße ab. Im Raum von Brody schoß ein 1. und 2. Kampfbataillon ein feindliches Albatross-Geschütz in Brand. Es trat ab. In Wolynien und am Stoßort flaute der Kampf ab. Es ist zuversichtlich festzustellen, daß bei den letzten großen, völlig gelungenen Angriffen des Feindes gegen die Heeresfront auch alle Abteilungen der russischen Garde eingesetzt worden sind, und daß diese hierbei noch schwerere Verluste als die anderen feindlichen Heereskörper erlitten haben.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener gingen an unsere neue Front zwischen dem Meer und dem Monte San Gabriele mit starken Kräften heran. Im Abschnitt östlich des Klionales hatten unsere Truppen mehrere Angriffe abzuwehren. In sehr heftigen Kämpfen kam es wieder auf den Höhen östlich von Görz, wo sieben starke Bataillone des Feindes unter schwersten Verlusten des Feindes schieterten. Seit Beginn des italienischen Angriffes blieben 6000 Gefangene, darunter aber 100 Offiziere in unseren Händen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Mußte der gewöhnlichen Gefechtsaktivität an der unteren Dojusa keine besonderen Vorgehenheiten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofers, Feldmarshalleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 12. auf den 13. August wurden die Luftschiffe von Campalto bei Venedig von einem Seeangriffsgeschwader vollkommen zerstört. In einer Halle explodierte ein Luftschiff mit 300 Meter hoher Stachkammer. Die andere Halle brannte ohne Explosion nieder. Gleichzeitig belegte ein anderes Seeangriffsgeschwader die Singsenghalle von Gorgo, die Anlagen von Grado, die Batterien an der Sanzomandung und die Albramosche mit sehr gutem Erfolg. Mehrere Volltreffer in die Singsenghalle und die Batteriehallen und ein halbes Dutzend Brände wurden einwandfrei festgestellt. Ein drittes Seeangriffsgeschwader erzielte mehrere Volltreffer in den Batterien der Sanzomandung und militärischen Objekten in Pleris und San Camelia. Trotz heftigen Abwehrfeuers bei allen Angriffen sind sämtliche Singsengge wohlbehalten zurückgekehrt.

(W. C. B.) Flottenkommando.

Ein Schawenart-Brotch um die Bussantia.

Berlin, 14. August. Wie die Morgenblätter aus Amsterdam melden, begann am Donnerstag vor dem New Yorker Bundesstrichtgericht der Prozeß gegen die Cunard-Linie, die Besitzerin der Bussantia, der von Salomon Friedmann und 15 anderen Amerikanern gegen die englische Schiffahrtsgesellschaft anhängig gemacht wurde. Die Kläger verlangen für den Tod ihrer Verwandten durch den Untergang der Bussantia 500 000 \$.

Weniger als vier Millionen Mark mit der Begründung, daß die Gesellschaft trotz der Warnung, daß der Dampfer torpediert werden sollte, keine geeigneten Maßregeln getroffen habe, und daß auch die Rettungsarbeiten ungenügend gewesen seien sollen.

In der Besatzungsjahr

Dieses (Schweiz), 14. August. Am Sonnabend sind zwei deutsche internierte Soldaten beim Edelweißjagd abgestürzt. Einer von ihnen war sofort tot.

Arbeitsmann macht glatte Hoffnungen.

Milano, 14. August. Meldung der Agenzia Stokant. In seiner Rede in der Handelskammer hob der englische Handelsminister, nachdem er der italienischen Regierung die Unterstützung der englischen Wirtschaftlichen Verhältnisse herbeiführte, die den Alltags der Zusammenkunft von Gallanga gegeben habe. Diese habe nicht nur ermöglicht klar abzuschätzen, daß jede der beiden Nationen geleistet habe, sondern auch sich besser Respekt zu geben von den inneren Bedürfnissen der beiden Länder und von den Maßregeln, welches jedes von ihnen ergreifen könne um den anderen zu helfen den Kampf erfolgreich bis zum Triumph der gemeinsamen Sache fortzusetzen. Man habe besonders die Rechtmäßigkeit des italienischen Anspruchs auf Stollen anerkannt, und es sei wahrscheinlich, daß Italien in der nächsten Zukunft die notwendige Versorgung gesichert werden würde und auch zu günstigen Preisen. Die Besprechung mit den Ministern Lotte und de Maba habe zu völliger Übereinstimmung in zahlreichen Fragen von großer Wichtigkeit für beide Länder geführt. Brucellman sprach dann ausführlich über die Tätigkeit Großbritanniens und schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die italienischen Minister zufrieden gestellt werden würden.

Zum Kanzlerbesuch in Wien.

Wien, 14. August. Aus Anlaß des Kanzlerbesuches in Wien schreibt das Neue Wiener Tageblatt: Der Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg und Staatssekretär von Jagow sind zwei Tage zu wichtigen Beratungen mit dem Minister des Aeußeren in Wien. Sie verließen Sonnabend Abend, von den besten Wünschen begleitet, wieder die Reichshauptstadt. Oesterreich-Ungarn bringt den beiden deutschen Staatsmännern jenes volle Maß von Vertrauen entgegen, das man seinen intimen Freunden entgegenbringen muß. In schwerster Zeit bewährte sich Dr. von Bethmann-Hollweg als der Staatsmann von großem Bilde, der unbeteiligt von Tagesströmungen und Hindernissen den Weg weiter beschritt, den er zum Heile des Reiches und zur Herbeiführung eines geschickten Friedens wählte. Er ist förmlich mit der Größe der Aufgaben vor unseren Augen gewachsen, und Staatssekretär von Jagow hat ihm wacker, die schwere Bürde der übergebenen Lasten tragen. Was der Reichskanzler und der Staatssekretär in zwei Kriegsjahren geleistet haben, findet bei uns weitgehendste Anerkennung. Sie werden gewiß hier den vollen Ausdruck neuerlich gewonnen haben, wie sehr Oesterreich-Ungarn mit Spannung aller seiner Kräfte dem Ziel zu erreichen, das die Mittelmächte sich gesetzt hatten, als sie von Feinden umlauert und umgeben in einem Weltkrieg um ihre Existenz gedrängt wurden. Die Kampfmittel Oesterreich-Ungarns, Deutschlands und ihrer Verbündeten sind ehrlich und gerecht. Sie bilden keine Vergewaltigung der Kleinen. Sie sind nicht geschmiedet, um durch verwerfliche Anwendung der Segner niederzuringen den man im Kampfe nicht bestegen kann. Das volle Winbernehmen, das zwischen den Verbündeten in politischen Fragen konstatiert wurde, so selbstverständlich es erscheinen mag, hat dennoch seine besondere Bedeutung; denn diese Fragen reichen über den Tag hinaus. Sie enden nicht mit dem Kriegs. Sie sind von Wichtigkeit für die Zeit, die das Ziel gebracht haben wird, für das die Staatsmänner arbeiten. Die Oesterreichische Volkszeitung sagt: Die Einigkeit der Aktionen auf den Kriegsschauplatzen hat die Innigkeit des Verhältnisses und das enge Aufeinanderangewiesensein noch stärker gemacht und aller Welt im Inland und Ausland noch klarer vor Augen gestellt. Die Einheit der Aktionen beschränkt sich aber nicht auf die Fronten, sondern ist auch in der äußeren Politik und in vielen wirtschaftlichen Fragen wiederzufinden, und das Einbernehmen, das Dr. von Bethmann-Hollweg und Baron Burlan auch diesmal feststellen konnten, ist ein neuer wertvoller Beweis dafür.

Von Stadt und Land.

Aus 14. August.

Manchmal, der Betrachter, die durch ein Netz von zentralen Feinden genützt sind — das in der Natur — was mit dem Menschen zusammenhängt.

* Liturgischer Gottesdienst in der Nikolaikirche. Am Mittwochabend findet in der Nikolaikirche zum Gedächtnis des 100. Geburtstages des Dichters Julius Sturm ein liturgischer Gottesdienst statt. Für diese Feier sind aus der reichen Zahl Sturmscher geistlicher Lieder einige der schönsten als Gemeindegesänge ausgewählt, und der Kirchenchor wird einige wertvolle Konpositionen nach Sturmschen Texten zum Vortrag bringen. Die Liedertexte werden an den Kirchstufen unentgeltlich abgegeben.

* Grundbesitzer sind fällig gewesen. Die Frist zur Zahlung der Staats- und Gemeindegrundsteuer für den diesjährigen zweiten Termin ist abgelaufen. Wer noch rückständig ist, zähle umgehend, da in den allerhöchsten Tagen auf Kosten der Ständigen mit dem Beitreibungsverfahren begonnen werden wird.

* Kriegsangehörigen. Der Soldat Max Klob, wohnhaft Schützenstraße 3, erhielt für tapferes Verhalten vor dem Feinde die Friedrich-August-Medaille in Bronze. Klob ist gegenwärtig verwundet und befindet sich im Lazarett. Der Befreite Carl Rösser, wohnhaft

Bettin...
W...
Am...
Die...
Statt...
Wann...
die...
B...
W...

Türkischer Heeresbericht.

Bericht des türkischen Hauptquartiers vom 12. August. In der Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet. In Patien besteht unsere auf dem rechten Flügel weiter offenstehende Linie an der türkischen Front am 2. bei Tagessbruch die Russen aus Efadabad und legte ihren Vormarsch darüber hinaus fort. Sie begannen den feindlichen Angriffen, der sich in die vorher beschriebenen Stellungen nördlich von dem erwähnten Ort zurückzog. Im Zentrum und auf dem linken Flügel drängten unsere Truppen in den Gegenden von Sumet, Sans und Sakli die Russen in glänzlichen Gefechten nach Osten und Norden zurück. In der Kassafront bestanden unsere Truppen auf dem rechten Flügel die beiderseitigen Höhen nördlich von Bitlis und überschritten den Marabuf, wodurch sie das nördliche Ufer erreichten. Im Zentrum und auf dem linken Flügel zeitweise unterbrochener Kesselschlacht. Ungefähr zwei feindliche Kompagnien wurden zerstört und weitere im Feuer unserer Artillerie verlor. Im Höhenabschnitt kam es nur zu Schanzkämpfen. Eine unserer Patrouillen machte bei einem Gefecht sieben Gefangene. An der ägyptischen Front keine Ereignisse außer Patrouillengefechten. Es wurde festgestellt, daß bei unserem letzten Luftangriff gegen Sauez außer dem von unseren Bomben bewirkten Schaden auch zwei Petroleumbomben und ein Flugzeug abgeschossen worden sind. Drei englische Offiziere wurden in Somalia getötet. Von den übrigen Fronten ist keine Nachricht von einer Änderung eingetroffen. (W.C.B.)

Bulgarischer Heeresbericht.

Bericht des bulgarischen Generalstabes vom 12. August. Am 9. August beschloß die feindliche Artillerie während des ganzen Tages ununterbrochen an fünf verschiedenen Stellen südlich und nördwestlich des Doj an-Tzes, es würden aber keine Infanterieabteilungen beobachtet. Die Beschießung wurde während eines Teiles der Nacht fortgesetzt. Unsere Artillerie antwortete nicht. Am 10. August eröffnete der Gegner auf diesen Stellen ein heftiges Artilleriefeuer, das von 5 bis 8 1/2 Uhr morgens dauerte. Umser dem Schanze dieses feindlichen schloß feindliche Angriffsabteilungen. Diese Artillerie versuchte die feindliche Infanterie durch ihr Feuer zu zerstören und brachte ihr erhebliche Verluste bei. Sodann richtete sie ihr Feuer gegen die feindliche Artillerie und brachte sie zum Schweigen. Gegen 4 Uhr nachmittags fing der feind von neuem an unsere Stellungen zu beschleßen, aber seine Infanterie versuchte keine weiteren Angriffe. Alle diese Handlungen waren seine Scheinmanöver. Eine feindliche Abteilung versuchte sich der Höhe nördwestlich des Dorfes Bahowo zu bemächtigen, aber wir warfen sie im Gegenangriff zurück und brachten ihr Verluste bei. Auf der übrigen Front schwaches Artilleriefeuer und für uns günstige Gefechte des Erkundungsabteilungen. (W.C.B.)

für die wehrfähig werdende Jugend eine weitere durchgreifende Übung, ein Ansporn zu Körperübungen gezeigt werden. Je nach Wahl können sie dann ihre Kräfte und Gewandtheit in Einzelkämpfen (100 Meter, Schnelllauf, Hochsprung, Stabhochsprung, Stabstehen, Turnen am Hoch, Turnen am Barren), und zwar in 1 bis 4 dieser Übungen erproben. Außerdem können sie noch an Gruppenspielen (Eiswettlauf, Barlauf, Schlagballspiel, Fußballspiel) teilnehmen, wobei die Mannschaften vereinsweise anzutreten hätten. Schließlich wird noch gewünscht, daß an dem Entfernungsstößen (10 Entfernungen innerhalb 800 Meter) alle Kämpfer sich beteiligen. Als Turnordnung für alle Kämpfe (Vor- und Endkämpfe) gilt: Vormittags 11 Uhr Beginn des Dreikampfes nachmittags 1/3 Uhr Beginn der Einzelkämpfe und der Gruppenspiele, darnach das Entfernungsstößen. Aufmerksam gemacht wurde, daß das Kriegsmünsterium auf die Zweckmäßigkeit möglichst gleichmäßiger, leichter Kleidung (Anschloß, Trenchcoat, Leichtes Schuhwerk) hinweisen läßt und daß es weitere Nachmeldungen zu dem amtlichen Verzeichnis der Vereine, Schulen usw., die die Vorbereitung der Jugend auf den Heeresdienst betreiben, gestattet, wenn die betreffenden Vereine vor der Bekanntgabe der Wettkämpfe bereits zur Vorbereitung für den Heeresdienst tätig gewesen sind. Diese Anmeldungen sind bei der zuständigen Behörde zu bewirken. — Die mehrstündigen Besprechungen zeigten mehrfache Anregung; sie wurden von Regierungsdirektor v. Proskow mit Dank für die der Förderung der Jugendausbildung dienenden Bemühungen geschlossen. Diesem Danke schloß sich auch der Bezirksleiter für die Wettkämpfe, Reichsbandenleiter Urendt Schwarzenberg mit dem Hinzufügen an, daß er wahrscheinlich in nächster Zeit noch eine Zusammenkunft mit den Leitern der praktischen Übungen in den Vereinen bezw. mit den für die Wettkämpfe hinzuzuziehenden Schiedsrichtern berufen werde um etwaige Zweifelsfragen zu beheben.

Ueber die Vornahme einer allgemeinen Bestandsaufnahme der wichtigsten Lebensmittel.

erläßt das Ministerium des Inneren eine Ausführungsverordnung, in der es u. a. wie folgt heißt: Nach der Verordnung des Bundesrates vom 3. August 1916 findet auf Grund der Bundesratsbestimmungen vom 22. Mai 1916 am 1. September d. J. für den Umfang des Reiches eine allgemeine Bestandsaufnahme der wichtigsten Lebensmittel statt. Zur Ausführung dieser Bestimmung wird für das Reichreich Sachsen folgendes verordnet:

§ 1. Die Aufnahme erstreckt sich auf 1. Haushaltungen (Einzelhaushaltungen und Familienhaushaltungen) mit weniger als 30 zu verpflegenden Haushaltsmitgliedern, 2. a. Haushaltungen mit 30 oder mehr zu verpflegenden Haushaltsmitgliedern, b. öffentliche Körperschaften, Kommunalverbände, sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften und Verbände aller Art, c. Anstalten aller Art, Krankenanstalten, Strafanstalten, Irrenanstalten, Erholungsheimen, Pensionate, Erziehungsanstalten aller Art, Gefangenenanstalten aller Art, Armen- und Unterrichtsanstalten aller Art, Botschaften und sonstige Anstalten, d. Gewerbe- und Handelsbetriebe aller Art, einschließlich der Lagerhäuser, Kaffeehäuser und Werpelchen, Pensionsvereine, Genossenschaften

und ähnliche Vereinigungen, die die Versorgung ihrer Mitglieder mit Lebensmittel betreiben.
 § 2. Die Aufnahme in den Haushaltungen mit weniger als 30 zu verpflegenden Haushaltsmitgliedern umfaßt folgende Gegenstände: 1. Fleischdauervaren (Schinken, Speck, Wurst, Rauchfleisch, Schmalz und andere Fleischdauervaren), 2. Fleischkonerven (reine Fleischkonerven in Dosen, Dosen, Gläsern usw.), 3. Fleischkonerven mit Gemüße oder anderen Waren gemischt in Dosen, Dosen, Gläsern usw., 4. Eier. Für jede der Gruppen 1 bis 3 sind die vorhandenen Bestände in einer Gesamtsumme nach vollen Pfunden anzugeben. Mengen von weniger als einem Pfund sind nicht anzugeben. Eier sind nach der Stückzahl anzugeben.
 § 3. Die Aufnahme bei den in § 1 unter 2 aufgeführten Haushaltungen, Körperschaften, Anstalten und Betrieben umfaßt folgende Gegenstände: 1. Reis, 2. Weizenmehl und Weizenmehl, 3. Weizen, 4. Gerste, 5. Hirschen, 6. Schinken, 7. Speck, 8. Wurst, 9. sonstige Fleischdauervaren (Rauchfleisch, Schmalz, Gefrierfleisch u. a.), 10. Fleischkonerven (reine Fleischkonerven), 11. Fleischkonerven, mit Gemüße oder anderen Waren gemischt, 12. Fischkonerven, 13. gesalzene und getrocknete Fische, einschließlich Heringe, 14. Gemüßekonerven, 15. Dörrengetriebe, 16. Dörrengetriebe, 17. Zucker, 18. Wärmelade ohne Hochpreis, 19. Wärmelade mit Hochpreis, 20. Obstmasse, Obst und Früchte, 21. Rohschokolade, 22. Kaffee, gebrannt, 23. Kaffee, ungeröstet, 24. Tee, 25. Kakao, 26. kondensierte Milch, 27. Milchpräparate, Trockenmilchpulver u. a., 28. Eier, 29. Speiseöle, 30. Butter, 31. Schmalz, 32. sonstige Speiseöle, 33. Sesse. Für jede der Gruppen sind die vorhandenen Bestände in einer Gesamtsumme nach Zentnern (100 Pfund) und etwa überschüssigen vollen Pfunden anzugeben. Mengen von weniger als 1 Pfund sind nicht anzugeben. Eier sind nach der Stückzahl anzugeben.
 § 4. Wer mit Beginn des 1. September 1916 anzeigepflichtige Vorräte in Vorrätsraum hat, gleichgültig, ob sie ihm gehören oder nicht, ist verpflichtet, die vorhandenen Mengen auf dem vorgeschriebenen Anzeigebogen bis zum Ablauf des 2. September 1916 der zuständigen Behörde anzugeben, in deren Bezirk die Vorräte lagern. In Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern kann die Anzeigepflicht bis 5. September verlängert werden.
 § 5. Befragt: Die Amtshauptmannschaften und Städte von der Städte mit beibehaltener Städteordnung oder die von ihr beauftragten Personen sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Vorrats- und Vertriebsräume oder sonstige Aufbewahrungsstellen, wo Vorräte der in die Bestimmung einbezogenen Art (§§ 2, 3) zu vermuten sind, zu durchsuchen und die Geschäftsaufzeichnungen und Bücher des zur Anzeige Verpflichteten nachzusehen.

Wochenchronik des Krieges.

- (11. August.)
- 5. August: Fortdauer der Kämpfe bei Pologora. Erbitterte Infanteriekämpfe um das frühere Werk Tchlumont. Erweiterung der Erfolge in den Karpaten. Starke Artilleriefeuer der Italiener gegen den Götzer Brückenkopf. Ein italienisches Luftschiff nach der Insel Alfa in die See gefallen und gesunken. Heftige Kämpfe am Sueskanal.
 - 6. August: Die Kämpfe auf dem Tchlumont-Büden ohne Erfolge für den Feind zum Stehen gebracht. Beginn einer neuen Offensive der Italiener am Isonzo.
 - 7. August: Räumung des Götzer Brückenkopfes, 8000 Italiener gefangen. Weitere Fortschritte in den Karpaten. Zurücknahme der deutsch-österreichischen Front bei Tumatich. Vorrücken der Türken in Persien, Sahn genommen. Dem Vorrücken der Russen bei Jaische wird durch Gegenstoß halt geboten. Bitlis und Wuis von den Türken genommen.
 - 8. August: Neuer großer Luftangriff durch mehrere Bepflichtungsschwärme auf Ost-England. Schwere Niederlage der Russen am Stochob, wo ähnliche Angriffe des Feindes unter schwersten Verlusten scheitern. Neue große Angriffe der Engländer und Franzosen nordlich der Somme sind zusammengebrochen. Im Juli verloren die Deutschen im Westen 19, die Feinde 81 Flugzeuge. Die Italiener in Görz.
 - 9. August: Acht heftige französische Angriffe nordlich der Somme gescheitert. Abweisung neuer russischer Angriffe im Stochobbogen. Die Beschießung der österreichisch-ungarischen Bitten am Ostufer des Isonzo nach der Aufgabe der Stadt Görz ungestört durchgeführt. Erfolgreicher Flugzeugangriff auf Benedig. General Kropatskin, der Oberkommandierende der russischen Nordfront zum Gouverneur von Turkestan ernannt.
 - 10. August: Oftmals wiederholte Angriffe der Franzosen nordlich der Somme scheitern durch das handhafte Besthalten sächsischer Wesertruppen. Die angeordnete Umgruppierung an der Front des Erzherzogs Franz, die sich infolge der russischen Kräfteüberhebungen nötig machte, ist in der Durchführung begriffen. Ein türkischer Kampf in der Egeussee. Angriffe der Italiener gegen die neuen Bitten östlich Görz und bei Plava zusammengebrochen.
 - 11. August: Starke Angriffe der Engländer und Franzosen nordlich der Somme und gegen das Werk Tchlumont gescheitert. Deutsche Truppen sind bei den letzten des Capul ins Gefecht getreten. In Gallien dauern die Kämpfe an, die Umgruppierung nimmt ihren Fortgang.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Kunkel. — Für die Anzeigen verantwortlich in Vertretung derselbe. — Druck und Verlag der Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

Wettkämpfe 8, erhielt ebenfalls die Friedrich-August-Medaille in Bronze. Weid warzen bis zu ihrer Einberufung bei der Firma Hermann Straßer tätig. — Dem Schuttmann Kampel aus Aue, unregelmäßig in einem Landwehr-Infanterie-Regiment, wurde die Friedrich-August-Medaille in Silber verliehen.

◊ Vom Erzgebirgsverein. Während im Jahre 1914 die Hauptkasse des Erzgebirgsvereins für 18 598 Mitglieder und 1915 für 16 492 Mitglieder Beiträge entrichtet wurden, führt das in der Augustnummer des Mittelfalt enthaltene Bestandsverzeichnis noch 15 888 Mitglieder in 131 Zweigvereinen auf. Hierzu kommt noch vor kurzer Zeit neugegründete Zweigvereine Eppen-dorf u. A. Der nicht unbedeutende Rückgang ist zwar bedauerlich, aber durch die lange Kriegsdauer zu erklären. In 74 Zweigvereinen betrug der Mitgliederverlust 1786, dem in 18 Vereinen eine Mehrung von 53 gegenübersteht. Heeresdienst leisten 23 49 Mitglieder und 3157 Mitglieder; von ihnen erhielten 428 das Eisenerz-Kreuz und andere Kriegsauszeichnungen, 268 erlitten den Heldentod. Die meisten Mitglieder besitzen die Zweigvereine Chemnitz (1404), Reipitz (948), Zwickau (880), Freiberg (500), Obergroß (445), Dresden (380), Aue (350), Schwarzenberg (334), Annaberg (320), Lugau (291), Schneeberg (276). Ehrenmitglieder hat der Erzgebirgsverein 7; an der Spitze des Gesamtvorstandes steht Oberjustizrat Dr. Albert Schneberg als erster Vorsitzender, Ehrenvorsitzender ist Seminarober-lehrer I. R. Bödel-Dresden.

+ Kreisverband evang.-natl. Arbeitervereine. Der wehrgebirgische Kreisverband evang.-natl. Arbeitervereine hielt am gestrigen Sonntag im Gasthaus zur Linde unter sehr zahlreicher Beteiligung eine Kreisversammlung ab. Die in ihr erstatteten Berichte zeigten von den Verhältnissen entsprechendes Fortschreiten. Bei dem Bericht des Sekretariats Aue war die vermehrte Inanspruchnahme des Sekretariats als Auskunftsstelle in Fragen der Arbeiterversicherung sowie sonstigen Fragen bemerksenswert. Ein vom Sekretär Otto Aue gehaltenen Vortrag über: Deutsche Arbeit und deutsche Kultur, die Grundlagen deutscher Weltanschauung — fand lebhaften Beifall. Die eingehenden Anträge beschränkten sich mit Fragen der Lebensmittelversorgung, sowie mit der Fürsorge für Kriegsinvaliden. Der nächste Kreistag soll ebenfalls in Aue stattfinden.

* Alpenverein. Die Sektion Aue des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins schloß das Vereinsjahr mit 113 Mitgliedern, drei verstarben, davon zwei auf dem Felde der Ehre. Von dem 2320 Mark betragenden Vereinsvermögen wurden 2000 Mark als Mieten- und Wegebauausgaben in Kriegsanleihe geopfert, 800 Mark der Kriegsnachhilfe zugeleitet. Der Vorstand wurde wieder gewählt. Vorsitzender ist Justizrat Raabe.

** Abend-Ausstellung im Vereins-Lazarett Aue, (Sanatorium des San.-Rat Dr. Hillig). Am Mittwoch wurden die Bewundeten und Kranken des Vereins-Lazaretts Aue abermals durch ein Konzert erfreut, das Organist Köhler veranstaltete, der selbst verfasste Gedichte zum Vortrag brachte. Frau Elisabeth Köhler trug rein und sicher das Gebet der Elisabeth aus Lammhäuser und die Halleluja der Senta aus dem fliegenden Holländer, sowie je zwei Gesänge von Schumann und Grieg vor. Die Klavierbegleitung hatte Klavierspieler und Komponist Köhler, Schützgen übernommen. Er spielte in vollendetester Weise Barcarolle und Ballade v. Chopin und drei Stücke von Grieg. Sehr interessant und neu waren zwei Stücke der Vortragsordnung für Klarinette. Kurz es war ein abwechslungsreicher, genussreicher, wohlge-lungener Abend.

© Heldentod. Auf dem Felde der Ehre ist Hilfslehrer Kurt Kroll in Ditzendorf bei Dederan; er fand seine letzte Ruhestätte auf einem Friedhofe in Fein-desland. Mit ihm fand wieder einer der ehemaligen Schüler des hiesigen Seminars den Heldentod.

Reisende, 14. August. Ehrengehalte. Gefekern erhielt für den im Kampfe für das Vaterland gefallenen Metallschleifer W. G. Beeh, Soldat im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 101, Ehren- und Trauergehalte.

Wettkämpfe im Wehrtunnen.

Aue, 14. August. Am Sonnabend nachmittag fand im Hotel Victoria Aue eine Versammlung der Vertreter der Vereine statt, die bis jetzt Jungmännern zur Teilnahme an den vom Kriegsministerium angeordneten Wettkämpfen angemeldet haben. Im Namen der Amtshauptmannschaft begrüßte Regierungsdirektor v. Proskow die Anwesenden, insbesondere den Vertreter der Landwehr-Inspek-tion Oberleutnant Bertcher und den Vertreter der Stadt Aue. Bei Erörterung der Platz- als einer hauptsächlichen Frage wurde bestimmt, daß die Wettkämpfe und zwar als

Endkämpfe am 17. September in Schwarzenberg stattfinden sollen, während Ausschleidungskämpfe nur dann vorzunehmen sind, wenn sich die Teilnehmerzahl durch Nachmeldungen noch bedeutend erhöhen sollte. Bis jetzt sind etwa 180 Mann gemeldet, es fehlen aber noch hundert Schulen. Mit Rücksicht auf diese und den Verkündigung wurde denn auch

Die Medaillen bis zum 18. August verlängert. Wann oder wo Ausschleidungskämpfe vorzunehmen wären, unterliegt späterer Anordnung. Eingehende Be-sprechung fand die Ausführungsart mancher Übungen, die Gerätebeschaffung, die Beschaffenheit der Hinder-nisse usw. Im Sinne der Anordnung des Kriegsmini-steriums daß an allen vorbereitenden Übungen alle Jungmännern teilnehmen sollen, wurde beschlossen, daß alle Wettkämpfer, auch die Spielmannschaften, am Dreikampf (Hindernislauf, Wettlauf, Handgranaten-Wetzel, und Pistolenschießen) teilnehmen müssen. So bedurch

Im Weltenbrand.

Original-Kriegsroman aus ernster Zeit von Rudolf Sellinger

„Sollen Sie mich doch Regen!“ wollte der Graf noch einmal protestieren. Aber der Unerschrockenheit des andern vermochte er keinen wirksamen Widerstand entgegenzusetzen, und so kroch der Pilot mit seiner schweren Last über das ebenmäßig ziemlich stark ansteigende Terrain dem Waldbrände zu. Schon wurde hinter ihnen das Geschrei der mit Flinten, Heugabeln und allerlei anderen Waffen ausgerüsteten Bauern immer lauter, und es knallten auch schon Schüsse, die ihnen galten. Aber die Kugeln trafen nicht. Mit leuchtendem Atem und schier zerspringendem Herzen arbeitete sich Raven auf dem weichen Boden vorwärts; bei jedem Schritt drohten die Äste unter ihm zu brechen, und es flimmerte ihm vor den Augen. Aber er raffte trotzdem nicht eine Sekunde, und die Verfolger waren noch immer weit hinter ihm, als er den Wald gewann.

Wie er es gehofft hatte, war der Forst mit dichtem Unterholz durchsetzt. Und wenn dadurch auch das Weiterkommen wesentlich erschwert wurde, so bot sich doch in Folge dieser Beschaffenheit andererseits gute Aussicht auf ein leidlich sicheres Versteck. Ein Stück noch schleppte Raven den Verwundeten weiter. Dann, im dichtesten Buschwerk, hob er ihn behutsam aus seinen Armen gleiten.

„Sie sind ein Prachtmensch, Raff!“ flüsterte der Graf. „Warum aber haben Sie das getan? Sie können mich doch unmöglich bis zu den Ästigen tragen. Und Sie sollten wahrhaftig lieber alles daransetzen, um sich allein durchzubringen.“

„Darüber wollen wir mit Ihrer gütigen Erlaubnis nicht weiter reden, Herr Oberleutnant! Denn daß ich nicht von Ihrer Seite weichen werde, ist doch ganz selbstverständlich. Und vorläufig können wir ja überhaupt an nichts anderes denken als daran, uns zu verbergen. Wenn Herr Oberleutnant gestatten, möchte ich mal Umhinaus halten.“

„ab sich nicht in der Nähe noch ein besserer Schlafplatz ausfindig machen läßt als dieser hier.“

„Lun Sie im Gottes Namen, was Sie für das wichtige halten. Na, bitte, mit möglichst wenig Rücksichtnahme auf mich.“

„Gutlos schlich sich Raven durch das Unterholz. Dann aber hatte er Mühe, einen kleinen Kuppelstein ohne Geräusch zu unterdrücken; denn er schloß plötzlich den Boden unter seinen Füßen weichen und glatt wie drei Meter tief in eine Grube hinab, deren Bodenbelag das wuchernde Strauchwerk ihm verborgen hatte. Darüber, wie diese Bodenlenkung vor langer Zeit einmal entstanden sein mochte, zerbrach er sich nicht weiter den Kopf; aber es schoß ihm blühartig durch den Sinn, daß er kaum ein besseres Versteck ausfindig machen würde, als es diese Grube bot. Die Verfolger, die inzwischen ebenfalls den Wald erreicht hatten, schienen ihn selbstverständlich vorerst nach einer falschen Richtung hin zu durchsuchen; denn wenn auch ihr Schreien und Schießen deutlich genug vernehmlich war, kam es doch jedenfalls nicht näher, sondern entfernte sich unmerklich immer mehr. Jemande falsche Spur mußte die Leute irreführt haben.“

So konnte Raven, nachdem er sich mit einiger Mühe aus der Grube herausgearbeitet hatte, es wagen, zu seinem Schutzbesohlen zurückzukehren. Er fand den Oberleutnant bedeutend schwächer als vorher, und er sah auch, daß er einen starken Blutverlust erlitten haben mußte. Natürlich verriet er nichts von der Befragung, mit der diese Wahrnehmung ihn erfüllte, und als der Graf seinerseits der verwundeten Hand seines treuen Helfers ansichtig wurde und ihn nach der Natur der Verletzung fragte, gab er mit fast heiterer Miene eine beruhigende Auskunft.

Wieder mußte er den Schwerverwundeten durch das Gebüsch schleppen, und es kostete nicht geringe Mühe, ihn mit der gebotenen Vorsicht in die Grube hinunterzubringen. Da waren sie für den Augenblick nun allerdings ziemlich sicher, denn das rankende Gestrüpp mußte sie jetzt den Blicken derer verborgen, die in unmittelbarer Nähe vorbeiramen. Es für die Folge etwas damit gewonnen war, mußte bei dem Zustande, in dem sie sich beide

befanden, und bei der Entfernung des Wäldchens von den deutschen Stellungen fastlich mehr als zweifelhaft erscheinen. Aber es gab jetzt nicht, weit hinaus zu denken, sondern einzig den Anforderungen des Augenblicks Genüge zu tun. Und als die dringendsten dieser Anforderungen beträchtliche Raven die Sorge für seinen verwundeten Vorgesetzten, der augenblicklich vor Schwäche oder vielleicht auch vor Schmerz einer Ohnmacht nahe war.

„Denken Sie doch erst an sich selbst!“ sagte der Graf, als Raven Miene machte, seine Wunde zu untersuchen. „Ihre Hand scheint ja erdärmlich geschwollen zu sein.“

„Nicht der Rede wert, Herr Oberleutnant! Die Blutung ist ganz von selbst zum Stehen gekommen, und zwei Finger kann ich, wie Sie sehen, ganz gut bewegen. So was heißt am liebsten, wenn man sich nicht viel darum kümmert.“

Dabei empfand er in Wahrheit beinahe unerträgliche Schmerzen, die durch das Hastieren mit dem schwerverletzten, nur durch ein ungeklügeltes Taschentuch sehr notdürftig verbundenen Gliede noch gewaltig gesteigert wurden.

Raven ließ sich dadurch nicht hindern, das Samariterwerk an dem Oberleutnant zu verrichten, so gut oder schlecht es die Umstände eben zuließen. Die Wundbehandlung erwies sich nach Entfernung der Bekleidung an und für sich als nicht allzu schwer. Die Wunde hatte allerdings den Oberschenkel glatt durchgeschlagen; aber der Knochen schien unverletzt, und auch die Schlagader war glücklicherweise nicht getroffen worden. Trotzdem mußte der Blutverlust sehr beträchtlich gewesen sein, und die Blutung hatte auch jetzt noch nicht aufgehört. Mit Hilfe seines Hosenträgers und der Verbandstreifen, die sich aus einem zerrissenen Hemd herstellen ließen, schnürte Raven das Glied kunstgerecht ab. Als er mit seinem improvisierten Verband fertig war, lag der Oberleutnant regungslos und mit geschlossenen Augen. Aber sein Atem ging ruhig, und sein Herz schlug kräftig genug, um die Befürchtung einer unmittelbaren Lebensgefahr auszuschließen.

(Fortsetzung folgt.)

Amtl. Bekanntmachungen.

Aue. Musterung und Aushebung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Stollvorstehenden der Königlich Kriegserfahungskommission in Schwarzenberg vom 7. August 1918 werden alle davon betroffenen Militärpflichtigen und Landsturmpflichtigen hiermit vorgeladen,

am Freitag, den 18. August 1918
früh 1/8 Uhr

im Gasthaus zum Stadtpark zur Musterung zu erscheinen. Es haben sich bei dieser Musterung vor der Kriegserfahungskommission einzufinden:

- die im Jahre 1897 geborenen Landsturmpflichtigen, soweit sie bei früheren Musterungen nicht als kriegsverwendungsfähig bezeichnet bzw. bereits eingestellt worden sind,
- die gütlich untauglichen (jurildgestellten) Militärpflichtigen, die im Jahre 1898 oder früher geboren sind, und
- die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die vor dem 1. April 1918 entlassen worden sind. (Wehrordnung § 82, 2 a-c.)

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß alle Vorzustellenden nüchtern, mit reinewaschenem Körper und in reiner Wäsche sich einzufinden haben. Besondere Vorbedingungen erfolgen nicht.

Aue, den 11. August 1918. Der Rat der Stadt.



Trustfrei Trustfrei

„Unsere Marine“-Zigarette

2 1/2 Pfg. einschließlich Kriegsaufschlag

Trotz Steuererhöhung behalten unsere Zigaretten Ihre alten anerkannten Qualitäten!

Georg A. Jasmatzi Aktiengesellschaft, Zigarettenfabrik, Dresden-A.

In Aue oder nächster Umgebung wird für neu zu errichtende Spezialmaschinenfabrik ein größ. Grundstück

zu kaufen gesucht.

Angebote erbeten unter A. T. 3595 an die Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.

Grösseren Posten prima Chamottmehl

aus bestem Material, fein gemahlen, zur Vermauerung von Feueranlagen vorzüglich geeignet, billig abzugeben.

Sächsische Porzellanfabrik zu Potschappel von Carl Thimo, Potschappel.

Einige Waggons Kistenbretter

18 mm stark, trockene Ware, zu kaufen gesucht.

Hermann Nier, Metallwarenfabrik, Bellerfeld 1. Sa.

Eine hübsche Parterrewohnung 3 Stuben, Küche, Vorsaal, sofort od. später zu vermieten. Wo? ist in der Geschäftsstelle dieses Blattes angeschrieben.

Bestlagnahmefreies Roggen-Gersten-Mais-Hofer-Kleiser- und versch. Supp.-Mehle. Hofergemälte Gerstengrieß Weizengrieß Maisgrieß Gerstengrieß Graupen.

Weizenmehl

Zwickauer Mehl-Zentrale Zwickau, Römerstr. 15. Fernr. 853.

Es werden gesucht mehrere Schleifer

Handarbeiter Arbeiter für Ziehpressen

Weißblechklempner.

Ludwig Hutzler Metallwarenfabrik, Bellerfeld.

Kräftige Müllkutscher und Beifahrer

einige Arbeiter für Müllkästenabfahren, außerdem werden angenommen. Hohe Löhne, freie Schlafgelegenheit im Deutchehaus.

Zu melden (auch Sonntags vormittags) im Betriebskontor der Düngereport-Gesellschaft zu Dresden Dresden-A., Postenhausstraße 52.

Kauf alte Briefschaften

Kontorbücher, Skripturen usw., die in vielen Fabriken noch massenhaft lagern. — Garantie mit 300 Mark Konventionalstrafe, daß das gekaufte Material auch eingestempelt wird.

J. Haber, Altessen- und Metall-Großhandlung, Chemnitz, Philippstr. 1. — Tel. 6340.

Fettlose Edeltou-Seife

Sparamer und billigster Seifenersatz aus reinen Naturprodukten. Unentbehrlich für Haushaltungen und Fabriken. Probekisten von 80 Stück je 150 Gr. M. 8.— gegen vorher. Einsendung oder Nachnahme portofrei. Bei Originalkästen von 200 und 500 Stück billiger. Germania, Dresden 10, Hopfgartenstraße 13.

Reichten und gut lohnend. Verdienst bringt der Verkauf von

Frühjahr's neuer Postgebührentabelle.

Zu beziehen durch Paul Fröhlich, Oberpostdirektion, Offizstraße 4.

Modellstichler sucht Reinhold Dehmann, Modellfabrik, Bangen.

18j. kräft. Mädchen, das schon in Stell. war, sucht Stell. für sofort od. spät. in Aue od. Umg. Auch Aufw. nicht ausgeschl. Werte Angeb. unt. A. T. 3596 an d. Auer Tagebl.

Eine Aufwartung und ein größ. baulunge sof. gesucht Bettnerstr. 46, 1.

Zinn aller Art Zinngeschirr, Zinn-Wärmflaschen Zinnbeschläge usw. kaufen zu höchsten Preisen und erbitten Angebote

Gebrüder Jacob, Zwickau in Sachsen.

Zöpfe empfiehlt in großer Auswahl Gustav Stern 38pf. u. Perückenfabrik, Aue, Wettinerstraße 48 am Wettinplatz Ausgetämmte Frauenhaare tauscht stets der Obige. Schöne Schlafstelle zu vermieten an Herrn oder Fräulein für 15. 8. od. 1. 9. Zu erst. im Auer Tagebl.

Ein deutsches... Dem... Weisbuch... Buch enthält... fände, nämlich... I. Den... mon... bo... Sil... II. Ant... ber... III. Cr... nu... IV. Ant... ar... V. Sch... Das... in ihrer... Regierung... nommen, b... Haltung de... mit ihr über... Zeit angekl... heraus... g e l t u n g... legten Ant... Nord, den... an der wech... tes begange... überlässig... sie nicht ein... fucht sie sich... sammenhan... Seefreitrad... haltlose Be... hezubringe... hauptungen... lichen Weid... mit Entsch... betrifft, so... wiesen wer... ihr mittlere... eine Un... sie anerkan... Bericht der... bringen. I... Antändigur... Rhndu... zu nehmen... Geleute in... etwa durch... sie selbstver... Suftsch... von A be... ber Lage... Mannsch... Strafa... Wenn früh... völlerung b... itärische Z... ten angefi... mehr durch... Waffe b... des Wkter... jedem Suft... oder Anlag... Hufe Städt... land sich de... Ra... ist es c... Schluß... hebung... sel. D... mit G... hat n... die n... dem n... der An... Wie d... abgefi... men n...